

Eine Woche auf der LegoBaustelle - Das Tagebuch

Dienstag, 24. Juni 2008

Eröffnung der LegoBaustelle im Auditorium des DAM: Großer Ansturm der Winzlinge. Mindestens 20-30 Architekten von morgen stehen in den Startlöchern, doch unsere Leistungsgesellschaft hat die Kleinen anscheinend noch nicht eingefangen: Viele wollen „nur so“ bauen, aber nicht am Bauwettbewerb „Pass, Flanke, Tooor! - ein Stadion“ teilnehmen. Und das obwohl die Fußball-EM gerade in vollem Gang ist... Allen voran stürmen zwei dreizehnjährige Jungs mit Rucksäcken bepackt auf die noch vollen Lego-Kisten zu. Verstärkt mit reichlich Proviant errichten sie binnen sechs Stunden eine imposante Fußball-Arena. Doch der letzte Schliff fehlt noch und die jungen Baumeister müssen sich mit der Fertigstellung gedulden: Die Konstruktion steht, Deko folgt!

Mittwoch, 25 Juni 2008

Der verflixte zweite Tag! Bei hochsommerlichen Temperaturen zieht es die Leute an die frisch-warme Luft und nicht ins Museum und somit auch nicht auf die LegoBaustelle. Daher bleibt es ruhig im Auditorium und die Betreuer genießen die Stille, noch...

Donnerstag, 26. Juni 2008

Auf der LegoBaustelle herrscht wieder mehr Betrieb und, siehe da, auch ein anzugtragender Mittdreißiger hat sich unter die vielen Jung-Architekten gemischt. In puncto Bau-Leidenschaft steht er seinen kleinen Mitstreitern in nichts nach und ganze Landschaften beginnen die Arbeitsflächen zu füllen, geziert von riesigen Torbögen, durchkreuzt von Bachläufen. „Hat Spaß gemacht – komme morgen wieder“ und entschwindet! Die Betreuer können nur staunen!

Doch auch andere sind fleißig: Ein sechsjähriger Junge hat nun schon drei Bauwerke vollendet, in Rot, in Weiß und in Gelb. „Jetzt bau` ich noch ein Blaues“, verkündet er ehrgeizig; jede Farbe muss abgedeckt sein. Leider bleibt die LegoBaustelle auch von Unfällen nicht verschont. Drei Kinder zerstören durch unvorsichtiges Anfassen das Stadion-Dach der inzwischen vollendeten Lego-Arena. Die Behebung des Schadens bleibt an den Betreuern hängen, die so auch endlich mal zum Lego bauen kommen.

In einer Baupause schnappt ein Betreuer zufällig ein Gespräch zweier Jungs auf: „Sag mal, passiert dir das auch manchmal, das du deinen iPod und dein Handy verwechselst und dann das Falsche dabei hast?“ – die armen Kinder!

Freitag, 27. Juni 2008

Auch heute haben sich wieder viele kleine Architekten auf der LegoBaustelle eingefunden. Viele Großeltern sind mit ihren Enkeln da. Meist trinken sie Kaffee oder suchen Baumaterialien für ihre Kleinen zusammen. Ein Junge bittet darum, sein Bauwerk unbedingt zu begutachten. Überraschenderweise besteht es lediglich aus vier Legosteinen – doch das mag nichts heißen, schließlich fand schon Mies van der Rohe: „Weniger ist mehr“. Das „kleinste Bauwerk“ in der Geschichte der LegoBaustelle hat jetzt seinen Platz auf der Treppe des Auditoriums. Zum zweiten Mal nun sind drei Geschwister aus Niederrad gekommen. Gebaut wird allerdings hauptsächlich vom Ältesten (Berufswunsch: Architekt).

Unglaublich! Eine Mutter erzählt, dass sie schon vor zwanzig Jahren die LegoBaustelle mitbetreut hat. Endlich herrscht Gewissheit: Die LegoBaustelle ist über zwei Jahrzehnte alt (über ihr genaues Alter wird dennoch nur spekuliert).

Samstag, 28. Juni 2008

Man merkt, dass Wochenende ist, denn auf der LegoBaustelle herrscht wieder Hochkonjunktur. Verglichen mit den vergangenen Tagen werden jedoch weniger Stadien und dafür umso mehr Türme gebaut. Der Drang in die Höhe ist seit jeher immer wieder zu beobachten - keine LegoBaustelle ohne größenwahnsinnige Lego-Wolkenkratzer! Nicht so die drei Geschwister von gestern, die schon wieder da sind, um an ihrem Stadion weiterzubauen. Während der große Bruder gewissenhaft seine Arbeit fortsetzt, ist der Schwester der dritte Tag „dann aber doch zuviel!“.

Welch eine Ehre! Das Gewinnerteam vom Vorjahr ist wieder da und versucht sich am Stadionbau. Die kleinen „Stararchitekten“ geben sich mit einem simplen Stadion allerdings nicht zufrieden, nein, sie überschreiten die konventionellen Grenzen der Architektur und bauen noch zusätzlich Fußballspieler aus Lego – genial!

Sonntag, 29. Juni 2008

Schon wieder! Der Älteste der drei Geschwister hängt noch einen Tag dran. Den vorerst letzten allerdings, denn heute wird sein Stadion (rot, mit andalusischen Einfluss) fertig. Der Fleiß hat sich ausgezahlt, das Ergebnis entspricht höchsten architektonischen Maßstäben (später sollte er damit sogar den ersten Preis gewinnen!). Auch die Vorjahresgewinner sind noch mal gekommen und bringen ihr Bauvorhaben zu Ende. Auf dem Spielfeld tummeln sich inzwischen schon elf Lego-Fußballer – die Mannschaft ist komplett. Gegen Nachmittag leert sich das Auditorium. Das nahende EM-Finale zwischen Deutschland und Spanien wirft seinen Schatten voraus...

Dienstag, 1. Juli 2008

Eine neue Woche, ein neuer Wettbewerb und Deutschland ist (nur) Vize-Europameister geworden. Das verlorene Finale hat sich auch auf die Lego-Architektur ausgewirkt – keiner hat noch Lust Stadien zu bauen. Da kommt der neue Wettbewerb „Der Glöckner von Notre-Dame – Eine Kathedrale“ gerade recht. Obwohl nun zur Sakralarchitektur aufgerufen wird, entstehen auch zahlreiche andere Bautypen – von Fernsehtürmen über Schiffe, hin zu einem Lego-Eiffelturm – Abwechslung pur!

Trotz Schwimmbad-Wetters ist das Auditorium voll, ganz zur Freude der Betreuer, die viel zu sehen bekommen. Fleißig bauen kleine und große Amateur-Architekten gruppenweise drauf los. Besonders die „großen Kinder“, die Väter und Mütter, finden Gefallen an dem neuen Bauauftrag. Die Folge sind ambitionierte Eltern und verwirrte Kinder: „Papa baut schon stundenlang! Ich habe langsam Hunger!“ Vertauschte Rollen im DAM. Aber das ändert sich schnell, nachdem eine Hortgruppe sich im Auditorium verteilt. Die Großen ergreifen die Flucht und genehmigen sich im Café des DAM ihr „Feierabendbier“ nach einem anstrengenden Tag auf dem Bau.